

Bedrohter Lebensraum

Ausflug zu *Dactylorhiza praetermissa* (oder was davon übrig geblieben ist)

9. Juni 2001

Wie jedes Jahr machen wir auch 2001 wieder einen Ausflug zu unseren französischen Freunden Robert und Madeleine. Im Vordergrund dieser Familienausflüge stehen die Orchideen dabei zwar nicht, aber ganz ohne geht's eben doch nicht, vor allem auch deshalb, weil es in der näheren und weiteren Umgebung des Elsass besondere botanische Highlights gibt. Und wenn man schon mal da ist... An diesem 9. Juni 2001 haben wir allerdings eine etwas längere Anfahrt, denn wir wollen zu einem der wenigen verbliebenen Standorte von ***Dactylorhiza praetermissa*** in den Norden des Départements Moselle. Während der Rest der Familien in Jepsheim bleibt, fahre



ich mit Robert auf der Autobahn Richtung Straßburg – Nancy. Bei der Ausfahrt St. Avold verlassen wir die Autobahn. Gleich nach einer Kreuzung, rechts der Straße, vor dem Zaun der Autobahn, stehen Orchideen. Das könnte schon *Dactylorhiza praetermissa* sein, so lautet unsere Fern-

diagnose. Tatsächlich handelt es sich jedoch "nur" um schöne, voll erblühte typische *Dactylorhiza incarnata*, die wir trotz leichten Regens ablichten. Später dann, als wir und die Bilder ansehen, kommen dann bei einem Exemplar doch wieder Zweifel. Es sieht fast so aus, als sei tatsächlich ein Einfluss von *Dactylorhiza praetermissa* zu erkennen. Zudem finden wir hier noch *Anacamptis pyramidalis* (zerstreut, blühend-aufblühend) und eine blühende *Platanthera bifolia*.

Auf einem kleinem Sträßchen fahren wir weiter Richtung Autobahn. Die Straße steigt leicht an und wir folgen zu Fuß einem spitzwinklig abzweigenden Feldweg links hoch Richtung Autobahn. Dort halten wir uns ausgiebig auf, denn es ist Orchideengelände. Von Ferne hätte man das gar nicht gedacht. Die ersten blühenden und aufblühenden *Dactylorhiza praetermissa* finden wir unmittelbar vor dem Zaun der Autobahn auf staunassem Boden. Das Vorkommen hier dürfte dem Autobahnbau zu verdanken sein, was schon ziemlich kurios ist. Es soll sich übrigens um die Unterart *junealis* handeln, wobei mir die Unterscheidungsmerkmale zu diesem Zeitpunkt nicht klar sind. Jedenfalls fehlt bei allen Pflanzen, die wir hier sehen, eine Blattfleckung, die ja typisch sein soll. Aber was soll's. Jedenfalls ist wieder eine für mich neue Art ist im

Kasten. Am häufigsten ist hier übrigens *Anacamptis pyramidalis*. Einen Bereich, wo schon eine Hybride zwischen *Dactylorhiza praetermissa* und *Dactylorhiza incarnata* gefunden wurde, suchen wir vergeblich ab. Es scheint insgesamt ein eher schlechtes Jahr für *Dactylorhiza incarnata* zu sein. Dafür entdecken wir ein verdächtiges Exemplar an anderer Stelle. Das Problem ist nur, die Pflanze steht jenseits des Zaunes, bereits auf der Autobahnböschung. Nach näherer Betrachtung bleiben Zweifel. Es dürfte sich "nur" um eine etwas ungewöhnliche *Dactylorhiza praetermissa* handeln. Interessant sind auch die zahlreichen *Pyrola* im lichten Wald und eine fast ganz weiß blühende *Dactylorhiza maculata*. Insgesamt finden wir 10 Orchideenarten mit unterschiedlicher Häufigkeit: *Epipactis atrorubens* (vereinzelt, blühend), *Anacamptis pyramidalis* (zahlreich, blühend-aufblühend), *Dactylorhiza praetermissa* (ca. 50 Ex., aufbl.-bl.), *Dactylorhiza maculata* (vereinzelt, aufblühend), *Listera ovata* (vereinzelt, blühend), *Platanthera bifolia* (vereinzelt, blühend), *Dactylorhiza incarnata* (wenige, blühend), *Ophrys apifera* (zerstreut, blühend), *Orchis militaris* (Einzelex., verblühend) und *Orchis purpurea* (Einzelex., verblühend).



Nach diesem sehr schönen Standort und einer Mittagspause bei Nieselregen fahren wir Richtung Bouzonville. Ein weiterer Standort von *Dactylorhiza praetermissa*, diesmal die ssp. *praetermissa*, steht auf dem Programm. Um ihn zu erreichen, muss man nach einem Waldstück, wo das Gelände wieder offen wird links einige 100 Meter nach Norden laufen. Es ist schockierend. Nur noch kümmerliche Reste direkt am Bach sind übrig geblieben von der einstigen Pracht. Schuld sind letztlich die Jäger, die dem Landwirt für die Anlage eines Wildackers Geld bezahlt hatten. Der hat nicht gezögert und die Orchideenwiese umgebrochen. Wo es doch eh schon viel zu viel Wild, insbesondere Wildschweine in den Wäldern hat. Das wird erst dann aufhören,

wenn die Wildschäden in Wäldern und Kulturen zu groß werden und die Notbremse gezogen werden muss. Dann allerdings dürften die Orchideen hier bereits verschwunden sein. Schön zu erkennen sind 2 Gruppen von **Hybriden zwischen Dactylorhiza maculata und Dactylorhiza praetermissa**. Eine Pflanze wächst gar mit-



ten auf einer Scholle im umgebrochenen Acker! Jetzt wird mir die Sache mit der Variatät junealis etwas klarer. Ich denke, es handelt sich bei den Pflanzen mit gefleckten Blättern und etwas intensiver gezeichneten Blütenlippen schlicht um Hybriden zwischen Dactylorhiza praetermissa und Dactylorhiza maculata / fuchsii. Diese Mischformen scheinen häufiger vor-

zukommen und besonders robust zu sein, robuster als die Eltern. Auch aus dem Norden Deutschlands sind Bestände bekannt, wo fast ausschließlich Übergangsformen vorkommen und die beiden Elternarten, insbesondere Dactylorhiza praetermissa, stark zurück gegangen sind. Aber wie dem auch sei: Dass dieser Bestand unweigerlich vor die Hunde geht, ist ein Skandal erster Güte. Eine weitere Orchidee finden wir übrigens noch an den Waldrändern. Es ist Platanthera bifolia, die in Vollblüte steht. Dann wird es Zeit für die Rückfahrt, damit wir zum Abendessen wieder bei den Familien in Jepsheim sind. Sonst gibt es tüchtig Ärger (und nur noch Reste). Auf der Fahrt regnet es stellenweise recht heftig, so dass wir noch vergleichsweise glimpflich davongekommen sind. Am letzten Standort hatte es gar nicht geregnet und die Fotos sind sehr schön geworden. Man kann ja auch mal Glück haben.